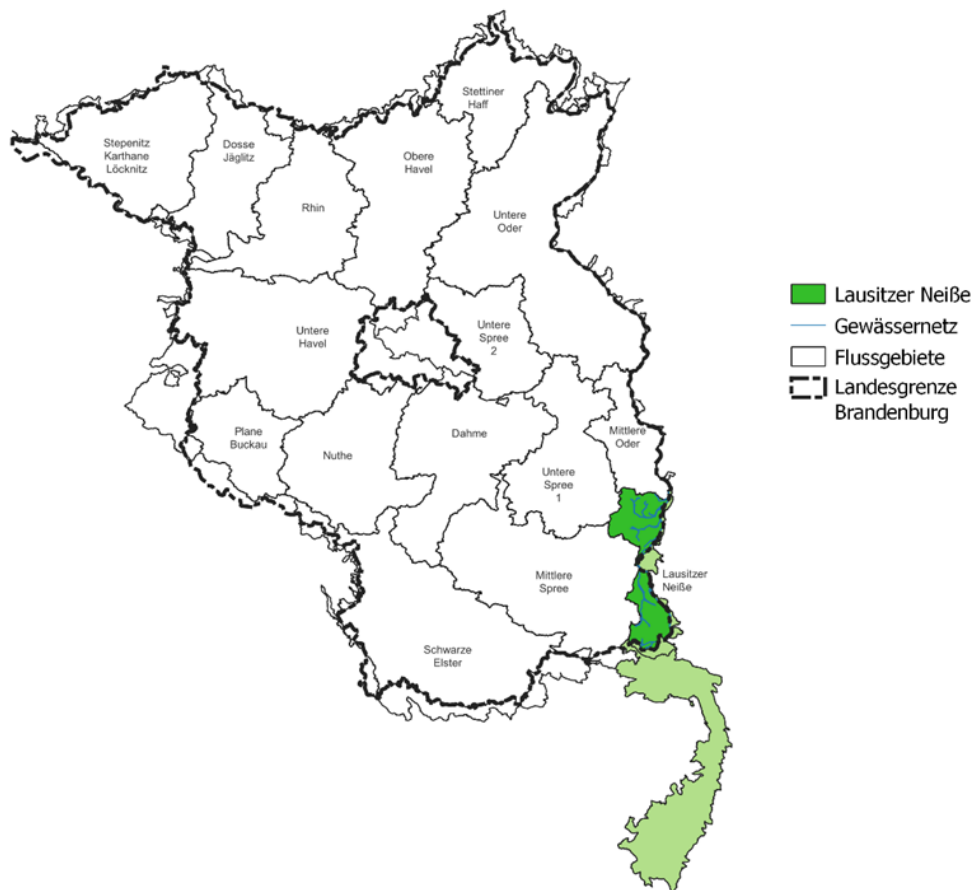


Niedrigwassermanagement-
STECKBRIEF

Teileinzugsgebiet
LAUSITZER NEIßE



Stand: 12/2024

im Auftrag:



Niedrigwassermanagement-

STECKBRIEF

Teileinzugsgebiet

LAUSITZER NEIßE

1 Kurzbeschreibung

Das Flussgebiet (brandenburgische WRRL-Planungseinheit) der Lausitzer Neiße befindet sich an der Südostgrenze Brandenburgs und schließt auch sächsische und polnische Gebiete mit ein. Die Lausitzer Neiße bildet die Grenze zwischen Deutschland und Polen. Der Brandenburger Teil des Flussgebietes umfasst mit ca. 573 km² knapp 80 % der Gesamtfläche des Flussgebietes und reicht im Süden von Tschernitz bis zur Mündung der Lausitzer Neiße in die Oder bei Ratzdorf.

Die Lausitzer Neiße entspringt im tschechischen Isergebirge in einer Höhe von ca. 655 m N.N. und mündet nach einer Lauflänge von 254,6 km bei Ratzdorf in die Oder (32 m N.N.). Das Gesamteinzugsgebiet umfasst eine Fläche von 4400 km², wobei sich rund 10 % in der Tschechischen Republik, 58 % in Polen und 32 % in Deutschland befinden.

Das Gewässernetz (berichtspflichtige Gewässer 1. und 2. Ordnung sowie Bundeswasserstraße) im Brandenburger Teil des Flussgebietes Lausitzer Neiße beträgt rund 240 km. Die 450 m lange Mündungsstrecke der Lausitzer Neiße in die Oder ist Bundeswasserstraße. Das namensgebende Hauptgewässer Lausitzer Neiße durchfließt das Flussgebiet (Brandenburger Teil) auf einer Länge von ca. 74,5 km von der brandenburgisch/sächsischen Grenze bei Pusack bis zur Mündung in die Oder. Der Lausitzer Neiße fließen im Brandenburger Teil des Flussgebietes die Gewässer Föhrenfließ, Schwarzes Fließ und Grano-Buderoser Mühlenfließ sowie die kleineren Gewässer Eilenzfließ und Moaske zu. Eine Sonderstellung nimmt die Obere Malxe ein, welche temporär, bis zur Rückverlegung des Mittellaufes über das Kippengelände des Tagebaus Jänschwalde und Anschluss an das Spree-Gebiet, über den Malxe-Neiße-Kanal bei Briesnig in die Lausitzer Neiße mündet. Die Rückverlegung ist derzeit für das Jahr 2050 geplant. Auf polnischer Seite ist der wichtigste Zufluss die Lubsza. Die Lausitzer Neiße ist von km 14,80 bis km 0,665 schiffbares Landesgewässer.

Die Landnutzung ist vor allem durch Wald und landwirtschaftliche Flächen geprägt. Größere städtische Ansiedlungen in Brandenburg sind Forst und Guben. Westseitig angrenzend befindet sich Tagebau Jänschwalde (reguläres Betriebsende 2023). Eine ca. 11 km lange Dichtwand schützt die Neiße-Niederung und polnisches Staatsgebiet vor Grundwasserabsenkungen im Zuge des Tagebaus. Das gehobene Sumpfungswasser wird teilweise zur Stützung des Wasserhaushalts an das Tagebauumfeld sowie an die Flüsse Spree und Lausitzer Neiße abgegeben. Eine Übersicht über Einleitmengen im Zusammenhang mit dem Tagebau Jänschwalde ist in Anlage 4 zusammengestellt. Zudem werden einige Gewässer mit gehobenem Grundwasser gestützt um den Landschaftswasserhaushalt zu stützen bzw. festgelegte Stabilisierungswasserstände zu erreichen (z.B. Pastlingsee, Übersicht siehe Anlage 3)). Diese Maßnahmen werden vom Bergbauunternehmen durchgeführt.



Das Einzugsgebiet ist von sinkenden Grundwasserständen verbunden mit fallenden Seewasserspiegeln bzw. fallenden Fließgewässerdurchflüssen und teilweise trockenfallenden Fließgewässern betroffen (längerer Trend, verstärkt seit ca. 2016, im Norden Einfluss des Tagebaus Jänschwalde) bei gleichzeitig steigendem Grundwasserbedarf (insbesondere im Sommer) für die Trinkwasserversorgung sowie für die Land- und Teichwirtschaft.

Ergänzend zu wasserbaulichen Maßnahmen zur Erhöhung des Wasserrückhalts und der Grundwasserneubildung sind vor allem Maßnahmen zur Reduzierung der Entwässerung auf den Hochflächen (Darstellung in Anlage 1) , zum Rückhalt von Niederschlagswasser sowie zur Kreislaufführung bzw. Wiederverwendung von Wasser in der Landschaft zu stärken.

Die Akteursstruktur (siehe Tabelle 5-1 bis 5-3) im Flussgebiet setzt sich aus den Landkreisen Spree-Neiße und Oder-Spree mit Fachbehörden, den Gewässerunterhaltungsverbänden Spree-Neiße und Schlaubetal/Oderauen, einem Naturpark, mehreren Wasserver- und -entsorgern, Interessensgemeinschaften, Naturschutzvereinen sowie dem Bundesland Sachsen und der Republik Polen als landesübergreifende Akteure zusammen. Es sind Bewirtschaftungs-konzepte für die Bewirtschaftungseinheiten Nord und Süd der Flussgebietseinheit (basierend auf Teileinzugsgebieten) zu erstellen.



2 Kennwerte des Einzugsgebiets

In Tabelle 2-1 sind relevante Kenngrößen der Flächen- und Gewässerdaten des Einzugsgebietes (bezogen auf Brandenburg) zusammengestellt.

Tabelle 2-1: Kennwerte des Einzugsgebiets der Lausitzer Neiße (Brandenburger EZG).

Größe¹⁾	573 km ²	
Gewässerlänge²⁾	Gesamt	242,2 km
	Bundeswasserstraße	0,45 km
	1. Ordnung	86,7 km
	2. Ordnung	155,2 km
Stauhaltung Lausitzer Neiße	Wehr Guben, Wehr Gastrose, Neißewehr Grieben, Kanalwehr Grieben, Neißewehr Forst, Wehr Zalierki, Wehr Zelz, Wehr Pusack	
Seen³⁾	8,0 km ² (20 Seen mit einer Fläche > 10 ha)	
Gewässerkundliche Pegel im Betrieb des LfU und WSV⁴⁾	Gesamt	10
	LfU	10
	WSV	0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche⁵⁾	184 km ²	
Waldfläche⁵⁾	333 km ²	
Städtisch geprägte Flächen⁵⁾	49 km ²	
Moorböden⁶⁾	11,6 km ²	
FFH-Gebiete⁷⁾	47,5 km ²	
Großschutzgebiete⁸⁾	Naturpark Schlaubetal	78,7 km ²
Landkreise⁹⁾	Spree-Neiße	509 km ²
	Oder-Spree	64 km ²
Gewässerunterhaltungsverbände¹⁰⁾	Gewässerverband Spree-Neiße	524 km ²
	Wasser- und Bodenverband Schlaubetal/Oderauen	49 km ²

1) WRRL 2015 -Planungseinheiten Brandenburg, planunit_debb.shp

2) Gewässernetz im Land Brandenburg -WMS, gewnet25.shp (Version 4.3)

3) Seen im Land Brandenburg, seen25.shp (Version 4.3)

4) Pegel Oberflächengewässer im Land Brandenburg, PegelOW.shp

5) CORINE Land Cover 10 ha, CLC10.shp

6) Moorkarte Brandenburg, moorkart1.shp

7) Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiete des Landes Brandenburg, FFH_GVO_2008.shp

8) Schutzgebiete nach Naturschutzrecht des Landes Brandenburg, gsg_mz_std.shp

9) Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem, AAA_ALKIS.shp

10) Grenzen der Gewässerunterhaltungsverbände, GUV.shp



Im Landesniedrigwasserkonzept Brandenburg sind für einen landesweiten Überblick der Situation des Wasserhaushaltes und insbesondere von Niedrigwassersituationen aktuell 25 Kontrollpegel ausgewiesen. Im Flussgebiet Lausitzer Neiße wird die Niedrigwassersituation durch den Kontrollpegel Schlagsdorf /Lausitzer Neiße erfasst (Tabelle 2-2). Der Pegel wird vom Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU) betrieben. Das pegelspezifische Niedrigwasserwarnsystem (Niedrigwasserampel) enthält Abflussschwellenwerte für die Warnstufe (rot), die sich an der hydrologischen Kennzahl MedianN30Q der Zeitreihe 1991-2015 ausrichtet. Der Abflussschwellenwert für die Vorwarnstufe (gelb) ist für diese Zeitreihe der Median der Abflusswerte, die 14 Tage vor Erreichen des Schwellenwertes für die Stufe Rot gemessen wurden. Die Warnstufen werden ausgelöst, wenn das gleitende Mittel der mittleren Tagesabflüsse der letzten sieben Tage den Schwellenwert unterschreitet. Die Niedrigwasserampel wird stetig fortgeschrieben, die dargestellten Werte entsprechen dem aktuellen Stand zum Redaktionsschluss.

Tabelle 2-2: Schwellenwerte der Alarmpegel.

Pegel	Gewässer	Fluss- km	EZG [km ²]	Q _{min,ök} [m ³ /s]	Warnstufe [m ³ /s]	Vorwarnstufe [m ³ /s]
Schlagsdorf	Lausitzer Neiße	21,5	3147	6,01	10,0	11,0

3 Wasserwirtschaftliche Beeinflussung – Ober- und Unterlieger

Die ökologische Durchgängigkeit der Lausitzer Neiße im brandenburgischen Flussgebiet ist in Folge unterschiedlicher anthropogener Nutzungen, z.B. Wasserkraftanlagen, stark eingeschränkt. Sie ist von Eindeichungen und stellenweisen Verbau der Uferzonen geprägt. Demgegenüber ist jedoch auch eine weitgehend erhaltene Neißeauwe anzutreffen (FFH-Gebiet).

Das Teileinzugsgebiet der Lausitzer Neiße gehört zur Flussgebietseinheit Oder. Die Lausitzer Neiße stellt einen der größten linksseitigen Nebenflüsse der Oder dar. Obwohl das Einzugsgebiet nur 4 % des Gesamteinzugsgebiets der Oder ausmacht, hat die Lausitzer Neiße aufgrund ihrer ökologischen Vielfalt, der natürlichen Gegebenheiten im Niederschlagsgebiet sowie den unterschiedlichen Nutzungsstrukturen eine erhebliche Bedeutung für das gesamte ökologische System der Oder.[1]

Der Zufluss in das brandenburgische Flussgebiet Lausitzer Neiße erfolgt aus dem sächsischen Gebiet im Bereich südlich von Bad Muskau. Im sächsischen Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße liegt eine vielfältige Nutzungsstruktur (u.a. Trinkwasserversorgung Görlitz, diverse Entnahmen für Industrie, Bewässerung, Einleitung aus Kläranlagen) vor. Außerdem besteht die Möglichkeit, Neißewasser zur Flutung der Erweiterten Restlochekette (konkrete Zweckbestimmung) im EZG der Schwarzen Elster bei dem Pumpwerk Steinbach überzuleiten (über Neugraben in den Weißen bzw. Schwarzen Schöps, weiter in die Spree und dann in den Oberen Landgraben). Bei geplanter Entnahme muss unterhalb des Pumpwerkes Steinbach am Pegel Podrosche 3 ein Durchfluss von 10,0 m³/s gewährleistet sein. Größere Wasserspeicher im EZG der Lausitzer Neiße liegen in Sachsen nicht vor und auf polnischem Gebiet nur an einem Zufluss (Stausee Niedow, Witka). Im Oberlauf (bzw. an Zuflüssen) der Neiße befinden sich auf tschechischem Gebiet einige Talsperren. Im Dreiländereck wurde der



polnische Braunkohletagebau Turów bis 2044 verlängert, was vermutlich Auswirkungen auf den Grundwasser- und Oberflächenwasserhaushalt hervorrufen wird.

Zwischen Sachsen und Polen wurde mit den Projekten NEYMO bzw. NEYMO-NW (Lausitzer Neiße – Klimamodellierung und hydrologische Modellierung, Analyse und Prognose der Wasserressourcen bei Niedrigwasser 2018-2020, hauptsächlich für den sächsisch-polnischen Abschnitt) die Grundlage für eine abgestimmte Bewirtschaftung der Wasserressourcen gelegt. [2 ,3 und 4].

Zur Sicherstellung von Wassernutzungen unterhalb von Stauanlagen zum Betrieb von Wasserkraftanlagen sowie der Gewährleistung von ökologischen Funktionen wurden für die Wasserkraftanlagen im sächsisch-polnischen Abschnitt [5] sowie im brandenburgisch-polnischen Abschnitt behördliche Mindestwasserabflüsse festgelegt, welche jedoch in der Realität häufig unterschritten werden.

4 Niedrigwasserproblematik - Handlungsbedarfe und Handlungsoptionen

Das Flussgebiet Lausitzer Neiße ist von verschiedenen Einzugsgebietscharakteristika und Niedrigwasserproblemen geprägt. Im Norden des Flussgebietes, im EZG des Schwarzen Fließes, wurde in den letzten Jahren die Niedrigwasserproblematik durch den zunehmenden Bergbaueinfluss verstärkt, da die Grundwasserabsenkung vom Tagebau Jänschwalde derzeit noch den Großen Seegraben und den Bullgraben beeinflussen. Es bestehen einige LWH-Stützungen, wie beispielsweise in das Schwarze Fließ selber und umliegende Seen und Moore (z.B. Pastlingsee und Calpenzmoor) mit Grundwasser. Der untere Abschnitt des Buderoser Mühlenfließes inklusive vorhandener Mühlenstandorte wurde in den letzten Jahren renaturiert.

Im Süden des Flussgebietes befindet sich das Föhrenfließ mit sehr naturnahen Abschnitten und einigen Mühlenstandorten. Der Gewässerverlauf und das Einzugsgebiet des Föhrenfließes liegen teilweise in Sachsen.

Eine Sonderstellung nimmt die Malxe im Süden des Flussgebietes ein. Sie entspringt bei Döbern im Muskauer Faltenbogen und mündet derzeit über den Malxe-Neiße-Kanal bei Briesnig in die Lausitzer Neiße. Ursprünglich entwässerte das Malxe-Einzugsgebiet in die Spree. Im Zuge des Aufschlusses des Tagebaus Jänschwalde wurde der ursprüngliche Verlauf der Malxe nördlich von Mulknitz in Richtung Heinersbrück und weiter in die Spree devastiert. Derzeit ist die Rückverlegung und der Wiederanschluss an das Spreegebiet für ca. 2050 geplant. Das Quellgebiet der Malxe ist bergbaublich geprägt und industriell überprägt. Im oberen Einzugsgebiet treten daher höhere Eisengehalte auf. Das weitere Einzugsgebiet ist besonders durch die Teichwirtschaft und landwirtschaftliche Melioration beeinflusst, sodass heute kaum noch natürliche Fließgewässerabschnitte der Malxe vorzufinden sind. Im Zuge der Melioration, welche in mehreren Etappen verlief, wurde der Gebietswasserhaushalt nachhaltig verändert. Es wurden großflächig landwirtschaftliche Nutzflächen dräniert sowie die Malxe begradigt, vertieft und ihr Profil aufgeweitet. Außerdem wurden in der Malxe und ihren Zuflüssen zahlreiche Sohlschwelen und Staubauwerke errichtet. Die Melioration diente neben der Entwässerung der landwirtschaftlichen Nutzflächen auch der Bewässerung, wobei die Doppelfunktionalität seit den 1990er Jahren weitgehend verlornen gegangen ist. [7]

Im Rahmen des Landesniedrigwasserkonzeptes Brandenburg soll hauptsächlich die Stärkung des Landschaftswasserhaushaltes gefördert und umgesetzt werden. Im Fokus stehen dabei



Maßnahmen in der (Hoch-)Fläche um das Wasser im Einzugsgebiet zurückzuhalten und letztlich den Basisabfluss zu stärken. Das Wasserdargebot im Flussgebiet Lausitzer Neiße unterliegt jedoch auch weiteren Randbedingungen (v.a. bergbaulich bzw. nachbergbaulich bedingt), welche es nachhaltig beeinflussen. Die Entwicklung und Gestaltung dieser Randbedingungen beeinflussen maßgeblich den Wasserhaushalt und das Wasserdargebot im Flussgebiet, liegen jedoch nicht im Verantwortungs- bzw. Aufgabenbereich des Landesniedrigwasserkonzepts. Folgende Randbedingungen sind im Flussgebiet relevant:

- Die Malxe wurde mit Aufschluss des Tagebaus Jänschwalde zwischen Bohrau und Heinersbrück devastiert. Seitdem fließt der Oberlauf der Malxe über den Malxe-Neiße-Kanal in die Lausitzer Neiße ab. Sie soll nachbergbaulich wieder an ihr ursprüngliches Einzugsgebiet bis Heinersbrück mit Abfluss in die Spree angeschlossen werden. Zu vorgesehenen Ausgestaltung gibt es bereits einen Sonderbetriebsplan „Malxetal und Drüingsgraben aus dem Jahr 2010. Zur Zeit wird davon ausgegangen, dass der Wiederanschluss mit Wasserführung erst in den 2050ern erfolgt, es liegt noch keine Planfeststellung vor.
- Die bergbauliche Beeinflussung des Grundwassers und der Oberflächengewässer im Norden des Tagebaus Jänschwalde zeigt sich in fallenden Grundwasserständen, sinkenden Abflüssen im Schwarzen Fließ und fallenden Seewasserständen. Einige Oberflächengewässer und FFH-Gebiete (z.B. Schwarzes Fließ, Pastling See, Calpenz-Moor) werden mit Grundwasser künstlich bespannt. Teilweise liegen die wasserrechtlichen Genehmigungen bis in die 2060er Jahre vor. Es sollte eine Prüfung des Mengenbedarfs und des Nutzens erfolgen sowie ein Priorisierungsplan für die Zeit nach dem Kohleausstieg erarbeitet werden.

In diesem Zusammenhang ist ein intensiver Informationsaustausch mit den Entscheidungsträgern (LEAG, LBGR, LfU, MLUK) anzustreben. Bisher liegen für die nachbergbauliche Zeit Ideen, aber keine bindenden Konzepte vor.

Zur Stärkung des Landschaftswasserhaushaltes im Rahmen des LNWK wurden folgende Handlungsbedarfe erarbeitet:

- **Wasserbauliche Maßnahmen** (inkl. Gewässerentwicklungsmaßnahmen) zur Erhöhung des Wasserrückhalts und der Grundwasserneubildung sowie eine angepasste Gewässerunterhaltung wurden durch die Gewässerunterhaltungsverbände bereits vielfach umgesetzt und sind weiter zu unterstützen (Sanierung von Kleinstanlagen, Sohlhebungen, Stüttschwellen, Grabenverrohrungen öffnen, Totholzeinbau, Anpflanzungen an Gewässerrandstreifen, Sölle reaktivieren etc.).
- Die **landwirtschaftliche Flächendrainage** (unregulierte Gräben, Rohrdräns) spielt eine große Rolle, da sie noch wirksam ist und zur Grundwasserabsenkung führt. Es sollten Lösungsansätze zum Umbau und zur Steuerung von Drainagen erarbeitet und nach Retentionsflächen zur Zwischenspeicherung gesucht werden.
- Die **Grundwassernutzung** wird teilweise stark beansprucht, das Dargebot ist begrenzt, wobei die Trinkwasserversorgung gesichert ist. Laut Wasserversorgungsplanung Brandenburg [10] besteht für die Bilanzgebiete im Flussgebiet eine Auslastung des Grundwasserdargebotes von 50-75 % im Norden und 25-50 % im Süden. Es sind Konzepte zur Gewährleistung der Wasserversorgung zu erstellen, Entnahmerechte sind ggf. zu begrenzen. Dabei sollte auch die Erfassung und



Beschränkung der privaten und landwirtschaftlichen Entnahmen zur Bewässerung berücksichtigt werden. Bestehende wasserrechtliche Erlaubnisse zur Grundwasserentnahme sind mengenmäßig zu erfassen und auf die Einhaltung der Bewirtschaftungsziele nach WHG (keine Verschlechterung des mengenmäßigen Zustands) zu prüfen.

- **Kommunale Maßnahmen** zur Wasserspeicherung und zur Wasserwiederverwendung sollten ausgebaut und in der Stadtentwicklung berücksichtigt werden, z.B. klimawandelangepasste Konzepte zur Regenwasserbewirtschaftung in den Kommunen. Die Siedlungswasserwirtschaft ist in die Aktivitäten zur Umsetzung des Landesniedrigwasserkonzeptes einzubeziehen.
- Die **Teichwirtschaften** (z.B. Euloer Teiche, Klein Jamnower Teich, u.a.) sind ein hohes Kulturgut und haben bisher eine hohe Priorität in der Wasserverteilung. Es sollte ein Zukunftskonzept für eine an das zukünftige Wasserdargebot angepasste Bewirtschaftung erstellt werden. Teichwirtschaften sind oft an Schutzgebiete (z.B. FFH-Gebiete) geknüpft, welche ebenfalls eine hohe Priorität haben. Es gilt zu bewerten, welches Potential (aufgegebene) Teichwirtschaften für den Landschaftswasserrückhalt haben.
- Maßnahmen und Projekte zur Anpassung der **Landnutzung bzw. Landbewirtschaftung**, um die Rücknahme der Entwässerung, Verbesserung des Wasserrückhalts, Erhöhung der Grundwasserneubildung, Verringerung des Bewässerungsbedarfs zu erreichen (z.B. Waldumbau, Kooperationsprojekte Forst, Moor, Landschaftswasserrückhalt).
- Es sollte eine **länderübergreifende Zusammenarbeit** Brandenburg/Sachsen/Polen im Bezug zum Niedrigwassermanagement etabliert werden.
- Es gibt Verbesserungsbedarf in der Abstimmung zu Planungen und Maßnahmen an den Gewässern in den Teileinzugsgebieten. Es liegen bisher keine **Bewirtschaftungskonzepte** vor. Diese sollten erarbeitet werden.
- Die **Öffentlichkeitseinbindung** ist sehr wichtig. Es ist zu den Maßnahmen zur Umsetzung des Landesniedrigwasserkonzeptes zu informieren, aber auch für den eigenen Wasserverbrauch zu sensibilisieren.

Zur Bearbeitung der genannten Handlungsfelder sind Kommunikationsstrukturen aufzubauen und die Mitwirkungsmöglichkeiten für die verschiedenen Akteure aufzuzeigen (siehe auch Kapitel 5). Es wird empfohlen, die Umsetzung des Landesniedrigwasserkonzeptes für die **Bewirtschaftungseinheiten** (basierend auf den Teileinzugsgebieten (siehe Anlage 1)) **Nord** (TEZG Lausitzer Neiße Malxe-Neiße-Kanal bis Oder) und **Süd** (TEZG Obere Malxe und Lausitzer Neiße Raderschnitz bis Malxe-Neiße Kanal) des Flussgebietes zu erarbeiten. In den zwei Bewirtschaftungseinheiten Nord und Süd sind die bestehenden Aktivitäten zusammenzuführen und weitere Handlungsoptionen abgestimmt mit allen Akteuren je Bereich zu planen und umzusetzen.

Tabelle 4-1 enthält eine Übersicht zu den identifizierten teileinzugsgebietspezifischen Handlungsbedarfen und Handlungsoptionen zur Niedrigwasserbewirtschaftung. Tabelle 4-2 zeigt übergeordnete Themenfelder und Maßnahmenvorschläge in Bezug auf Niedrigwasser im Flussgebiet Lausitzer Neiße auf.



Tabelle 4-1: Teileinzugsgebietsspezifische Handlungsbedarfe und Handlungsoptionen zur Niedrigwasserbewirtschaftung. Die Nummerierungen sind entsprechend in der Anlage 2 verortet

Handlungsbedarf	Laufende Maßnahmen
<p>Bewirtschaftungseinheit Nord: Einzugsgebiet Lausitzer Neiße</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinkende Durchflüsse und GW-Stände, aber noch stetiger Abfluss, erhebliche Biberproblematik • künstliche Bespannungen von v.a. FFH-Gebieten mit Grundwasser (siehe Abschnitt oben) 	
<p>○ Verbesserung Landschaftswasserhaushalt durch Umsetzung wasserbaulicher Maßnahmen</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • 1) Projektskizze zum Antrag von Fördermitteln für die Umsetzung von Managementmaßnahmen im FFH-Gebiet „Pinnower Läuche und Tauerse Eichen“ (2020, AG LfU) –FFH-Gebiet: Erhalt der FFH-Lebensraumtypen „Übergangs- und Schwingrasenmoore“ und „Moorwälder“, Maßnahmen: Erhalt/Wiederherstellung hoher Wasserstände mit Sohlschwellen in Gräben, Baumentnahme/Strauchentnahme, Umsetzung durch Landesforst, Finanzierung durch Landesbetrieb Forst Brandenburg, Leistungsbeschreibung in Bearbeitung • 2) mehrere ehemalige Mühlenstandorte → teilw. Umbau/Sanierung erfolgt bzw. geplant mittels LWH-Förderung <ul style="list-style-type: none"> • Umgestaltung bzw. Neubau des Mühlenstaus Mühle Bresinchen, Bauausführung ab Juli 2024 geplant (LWH-Maßnahme des GV SPN) • Umbau Mühle Groß Breesen (aktuell in der Bauausführung), LWH-Maßnahme des GV SPN
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Bewirtschaftungskonzepts 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Aufgabenstellung für das Bewirtschaftungskonzept für die Bewirtschaftungseinheit Nord des Flussgebietes Lausitzer Neiße
<ul style="list-style-type: none"> • hohe GW-Entnahmen im Gewerbegebiet Guben, aber oft mit Kreislauffahrweise → weiteres Verbesserungspotential prüfen 	
<p>○ Prüfung der Umsetzung von Maßnahmen, welche im Fachmodul LWH im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzeptes Neiße – Neiße 2 „Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes im EZG des Buderoser Mühlenfließes“ (2009) [6] vorgeschlagen wurden und ggf. Initiierung LWH-Maßnahmen (Landschaftswasserrückhalt, ökolog. Durchgängigkeit, Strukturhöhung, Moorrevitalisierung), wurde im Unterlauf von LfU renaturiert</p>	
<p>Bewirtschaftungseinheit Süd: Einzugsgebiet Lausitzer Neiße: Räderschnitz bis Malxe-Neiße-Kanal</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • tlw. stark sinkende Durchflüsse und Grundwasserstände (z.B. Preschen, Forst, Sacro), tlw. Trockenfallen im Sommer (Obere Malxe) • sehr naturnahe Abschnitte des Föhrenfließ mit alten Mühlenstandorten, Gewässerverlauf z.T. in Sachsen • Malxe: durch Tagebau Jänschwalde noch abgetrenntes EZG mit Abfluss Richtung Neiße über Malxe-Neiße -Kanal, später (nachbergbaulich) Wiederanschluss an Malxe bis Heinersbrück mit Abfluss in Spree 	
<p>○ Verbesserung Landschaftswasserhaushalt durch Umsetzung wasserbaulicher Maßnahmen</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • 3) LWH-Antrag Ersatzneubau von 3 Staubauwerken und Ersatz einer Stauanlage durch eine Sohlschwelle im Bereich Obere Malxe Simmersdorf (LPh 1 und 2) inkl. Staubewirtschaftungskonzept für den



	<p>gesamten Malxeverlauf, eingereicht vom GV SPN, Bearbeitung bis Ende 2024 vorgesehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 4) LWH- Antrag: Ersatzneubau von 5 Stauanlagen zwischen Eulo und Mulknitz (Verbesserung LWH), GV SN, soll nach Ergebnissen zum Staubewirtschaftungskonzept der oberen Malxe bearbeitet werden, Vorplanung läuft bei Staubewirtschaftungskonzept Simmersdorf mit (Vermessung, Konzept), auch Einbeziehung des Nixenwehres, Prüfung im Rahmen des Bew.konz., welche Stauanlagen noch benötigt werden
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Bewirtschaftungskonzepten 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Aufgabenstellungen für 2 Bewirtschaftungskonzepte: <ul style="list-style-type: none"> - 5) Obere Malxe“ inkl. Betrachtung der Projektidee „Nixe“ der uNB LK SPN zum Moorschutz im Bereich Euloer Teichgebiet – Überleitung von Neißewasser in Malxe (Stand 02/2024) - EZG Föhrenfließ und Neißeaue
<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung von bestehenden Untersuchungen und ggf. Umsetzung von Maßnahmenvorschlägen: <ul style="list-style-type: none"> • 1) ausgeprägte Teichwirtschaft (Preschen, Gr. Schacksdorf, Eulo, Jamno) und Meliorationsmaßnahmen der Landwirtschaft im TEZG Obere Malxe-Kanal → bietet Möglichkeit der Inaktivierung oder Bewirtschaftung von Drainagen und/oder Speicherbewirtschaftung; bereits zahlreiche Vorhaben zur Verbesserung LWH aus AEP „LWH im oberen und mittleren Einzugsgebiet der Malxe“ [7] – Prüfung für weitere Initiierung von LWH-Maßnahmen • 3) Untersuchung zu Maßnahmen Verbesserung Landschaftswasserhaushalt im EZG Domsdorfer Kreuzgraben und Graben 13 von 2012 [8], vor allem zur Verbesserung der Wasserversorgung der Fischeiche (Möglichkeiten der Speicherbewirtschaftung vorhandener Seen, Sohlschwellen Gräben), letzter bekannter Stand Projektbegleitender Arbeitskreis 04/2012→ Möglichkeiten der Initiierung von LWH-Maßnahmen prüfen 	



Tabelle 4-2: *Übergeordnete Themenfelder und Maßnahmenvorschläge in Bezug auf Niedrigwasser im Flussgebiet Lausitzer Neiße.*

Themenfeld	Maßnahmenvorschläge
Bewirtschaftungskonzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Bewirtschaftungskonzepten unter Einbeziehung wesentlicher Randbedingungen für die Bewirtschaftungseinheiten Nord und Süd für eine abgestimmte Bewirtschaftung
Messnetzerweiterung	<ul style="list-style-type: none"> • weitere (Alarm-)pegel werden vor allem in den Oberläufen der Gewässer in den TEZG benötigt • Ergänzung des Grundwassermessnetzes vor allem im oberen Grundwasserleiter • → Zuarbeit durch die unteren Wasserbehörden zur Messnetzergänzung (Nutzung von bestehenden GW-Messstellen bzw. Pegeln oder Benennung von Standorten für neue GW-Messstellen/Pegel)
Grundwasserentnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Abschätzung der Auswirkungen erlaubnisfreier Entnahmen (hohe Anzahl/ Menge) mit ggf. daraus abzuleitenden Maßnahmen, da dadurch vor allem der obere Grundwasserleiter betroffen ist, in dem zu- meist die Gewässer angebunden sind • steigender GW-Bedarf zur landwirtschaftlichen Bewässerung: höhere Anforderungen an Anträge (Erkundungen, Dargebotsnachweise, zeitliche und mengenmäßige Beschränkungen) sowie Kontrolle der Wassernutzungen • Wasserbedarfe durch wasserintensive Industriean- siedlungen, Landwirtschaft etc. darstellen, Darge- bot aufzeigen, Potential- und Defizitgebiete auswei- sen, Betroffenheiten grundwasserabhängige Landökosysteme darstellen, Wasserversorgungs- konzepte entwickeln, Kommunikation • Maßnahmen zur Sensibilisierung für sparsameren Umgang mit Wasser (hoher Trinkwasserverbrauch im Sommer, Hausbrunnen, landwirtschaftliche Be- wässerung) • → Workshop mit Wasserbehörden und Wasserver- sorgern sowie Naturschutzbehörden zu Umgang mit Anträgen und Wasserversorgungskonzeptionen initiieren
Oberflächenwasserentnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Entnahmen nur noch in sehr geringem Umfang er- lauben • Allgemeinverfügungen?
Nutzung von gereinigtem Abwasser zur Stützung des Landschafts- wasserhaushalts	<ul style="list-style-type: none"> • Potential prüfen bei größeren Abwassereinleitun- gen: Guben, Döbern, Forst
kommunale Maßnahmen zu Wasserrückhalt, Versickerung, Regenwasserbewirtschaftung	<ul style="list-style-type: none"> • Potential zum Rückhalt von Niederschlagswasser wird sehr hoch eingeschätzt, da noch zu wenig be- achtet • Flächennutzungspläne und Regenwassersatzun- gen der Kommunen müssen verstärkt dazu genutzt werden, um Maßnahmen zur Wasserspeicherung



Themenfeld	Maßnahmenvorschläge
	und Grundwasseranreicherung zu fördern bzw. zu fordern (Versickerung auf den Grundstücken, Entsiegelung, Rückhaltebecken, Teiche, unterirdische Versickerungsboxen, Zisternen, Gründächer etc.) <ul style="list-style-type: none"> • → Workshop mit unteren Wasserbehörden und Gemeinden zum Austausch initiieren
Anpassungen in der Forst- und Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • auf den Hochflächen (Speisungsgebiete) sind große Flächen drainiert und die Drainagen sind oft noch wirksam und entwässern stark, hier ist ein Umbau der Schächte zu Stauschächten oder Überflurschächten denkbar; Drainagepläne sind für viele Flächen bei den Gewässerunterhaltungsverbänden vorhanden • → Machbarkeitsstudie zu Drainagen: Pilotgebiete ausweisen, Einbeziehung Landnutzer/ Eigentümer, Begleitung mit Probestau • → Workshops, Feldtage o.ä. zum Austausch mit Behörden, Vereinigungen, land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und Gewässerunterhaltungsverbänden im Flussgebiet initiieren, Beispiele zur Anpassung der Bewirtschaftung und Erhöhung des Wasserrückhalts in der Fläche vorstellen, Übertragbarkeit und Probleme diskutieren, Begleitung der Umsetzung neuer Projekte

5 Akteure

In Tabelle 5-1 sind die relevanten Akteure genannt, die dem „Kernteam Wasser“ im Flussgebiet zugeordnet werden. Dies umfasst Vertreter von LfU und MLUK sowie der unteren Wasserbehörden und der Gewässerunterhaltungsverbände (GUV). Die untere Naturschutz-, Abfall- und Bodenschutz- sowie Landwirtschaftsbehörde des Landkreises Spree-Neiße gehören zum erweiterten Kernteam, da ein frühzeitig abgestimmtes Handeln anzustreben ist. Das Kernteam dient insbesondere zur Abstimmung für ein einheitliches, abgestimmtes Vorgehen beim Niedrigwassermanagement und den dafür nötigen Rahmenbedingungen. Mit dem Kernteam sollen die Workshops zu den Teileinzugsgebieten sowie übergreifenden Themen vorbereitet werden (Benennung wesentlicher Akteure und Themenfelder) und die Erarbeitung der Bewirtschaftungskonzepte begleitet werden (Vorschlag mind. 2 x jährlich).

Tabelle 5-2 genannten Institutionen können in der Arbeitsgruppe Niedrigwassermanagement im Flussgebiet Lausitzer Neiße mitwirken. Sie dient vorrangig zur Information zu den Aktivitäten im Flussgebiet sowie zum Austausch und der Diskussion von Ideen und Lösungsansätzen (Vorschlag 1x jährlich). Zudem können weitere Akteure im Rahmen fachübergreifender Abstimmungen oder bei teileinzugsgebiets- bzw. maßnahmebezogenen Sitzungen eingeladen werden.



Tabelle 5-1: Kernteam der AG Niedrigwassermanagement im Flussgebiet.

Akteur	Bereich
Landkreis Spree-Neiße, Untere Wasserbehörde	Wasserwirtschaft, Landkreis
Gewässerverband Spree-Neiße	Wasserwirtschaft, Verband
LfU W13	Wasserwirtschaft in Genehmigungsverfahren, Land
LfU W26	Gewässerentwicklung, Land
MLUK Ref. 25	Sabilisierung Landschaftswasserhaushalt, Gewässerentwicklung, Land
MLUK Ref. 24	Hochwasserschutz, Wasserhaushalt Lausitz, Land
Erweitertes Kernteam:	
Landkreis Spree-Neiße, Fachbereich Landwirtschaft, Veterinär- und Lebensmittelüberwachung, Sachgebiet Landwirtschaft	Landwirtschaft, Landkreis
Landkreis Spree-Neiße, Untere Naturschutzbehörde	Naturschutz, Landkreis
Landkreis Spree-Neiße, Untere Abfall- und Bodenschutzbehörde	Landkreis, Bodenschutz
Landkreis Oder-Spree, Untere Wasserbehörde	Wasserwirtschaft, Landkreis
Wasser- und Bodenverband Schlaubetal/Oderauen	Wasserwirtschaft, Verband
Landkreis Oder-Spree, Untere Naturschutzbehörde	Naturschutz, Landkreis
Landkreis Oder-Spree, Landwirtschaftsamt	Landwirtschaft, Landkreis

Tabelle 5-2: Weitere Akteure für die erweiterte AG Niedrigwassermanagement im Flussgebiet

Akteur	Bereich
MLUK Ref. 23	Grundwasserschutz, Bodenschutz, Land
LfU W25	Gewässer- und Anlagenunterhaltung Süd, Land
LfU W15	Altlasten, Bodenschutz, Grundwassergüte, Land
Naturpark Schlaubetal (LfU N5)	Naturschutz, Land
Flutungszentrale LMBV	Wasserwirtschaft, LMBV
LEAG	Wasserwirtschaft, Bergbau
Landesbüro der Umweltverbände	Naturschutz, Verein
NABU Orstgruppe Neiße-Malxetal	Naturschutz, Verein
Landeswasserverbandstag Brandenburg e.V.	Wasser, Verein
Stadtwerke Forst GmbH	Wasser, Versorgung
Spremlinger Wasser- und Abwasserzweckverband	Wasser, Verein
Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband	Wasser, Verein
Landesbauernverband e.V., Kreisbauernverbände Oder-Spree, Spree-Neiße	Landwirtschaft, Verein



Landesbetrieb Forst Brandenburg, Untere Forstbehörde, Landesoberförstereien Peitz und Müllrose, Oberförstereien Cottbus, Drebkau, Siehdichum	Forstwirtschaft, Land
Waldbesitzerverband-Brandenburg e.V., Waldbauernverband Brandenburg e.V.	Forstwirtschaft, Verein
Landesanglerverband Brandenburg e.V.	Fischerei, Verein
Peitzer Edelfisch Handelsgesellschaft mbH	Fischerei, Unternehmen
Teichwirtschaft Eulo	Fischerei, Unternehmen

Teile des Flussgebietes der Lausitzer Neiße befinden sich auf sächsischem bzw. polnischem Gebiet. Für ein integratives Niedrigwassermanagement ist es anzustreben Maßnahmen multilateral abzustimmen. Die Tabelle 5-3 enthält die wichtigsten Akteure in Sachsen bzw. Polen.

Tabelle 5-3: Akteure für länderübergreifende Arbeiten

Akteur	Bereich
SMEKUL (Sächsisches Staatsministerium für Energie, Umwelt und Landwirtschaft), Oberste Wasserbehörde	Wasserwirtschaft, Land Sachsen
LDS (Landesdirektion Sachsen)	Wasserwirtschaft, Land Sachsen
LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)	Wasserwirtschaft, Land Sachsen
LTV (Landestalsperrenverwaltung Sachsen)	Wasserwirtschaft, Land Sachsen
Landkreis Görlitz, Untere Wasserbehörde	Wasserwirtschaft, Landkreis
Nationale Wasserwirtschaftsverwaltung	Wasserwirtschaft, Polen
Regionale Wasserwirtschaftsverwaltung in Breslau	Wasserwirtschaft, Polen
Wojewodschaftsamt des Lebusier Land und von Niederschlesien	Wasserwirtschaft, Wojewodschaft
Wojewodschaftsinspektorate für Umweltschutz in Grünberg und Breslau	Wasserwirtschaft, Wojewodschaft
Beteiligungsgesellschaft „Wody Polskie“ (Polnische Gesellschaft)	Wasserwirtschaft (Flussgebietsbewirtschaftungspläne), Polen
Internationale Kommission zum Schutz der Oder gegen Verunreinigung (IKSO)	Wasserwirtschaft, zwischenstaatlich (Polen, Tschechische Republik, Deutschland)
Deutsch-Polnische Grenzgewässerkommission (GGK): Arbeitsgruppen W1 (Hydrologie und Hydrogeologie) und W5 (Bewirtschaftung)	Wasserwirtschaft, zwischenstaatlich (Deutschland, Polen)



6 Bisherige und laufende Maßnahmen über die Förderrichtlinie Landschaftswasserhaushalt

Tabelle 6-1 enthält eine Übersicht über die Richtlinienprojekte Landschaftswasserhaushalt (LWH) dieser Förderperiode (2015 bis heute). Enthalten sind alle Projekte, die ein positives Votum der RAG erhalten haben (Zuarbeit LfU W26, Stand 31.03.2022).

Tabelle 6-1: Bisherige Richtlinienprojekte LWH im Flussgebiet seit 2015.

ID	Lfd. Nr.	Antragsteller	Maßnahme	RAG-Votum	ILB-Antrag
1	RLGew_0023	GV Spree-Neiße	Umbau des ehemaligen Mühlenstandortes Groß Breesen	x	x
2	RLGew_0027	GV Spree-Neiße	Oberes Einzugsgebiet der Lutzke mit den Teichanlagen Bomsdorf	x	
3	RLGew_0090	Gemeinde Schenkendöbern	Machbarkeitsstudie für Maßnahmen zur Stabilisierung und Verbesserung des Wasserhaushaltes und der Gewässerstruktur des Pinnower Sees in der Gemeinde Schenkendöbern	x	x
4	RLGew_0137	GV Spree-Neiße	Umbau des Mühlenstandortes Bresinchen im Buderoser Mühlenfließ	x	x

7 Überblick zu bestehenden Modellen, aktuellen Forschungsprojekten, wasserhaushaltsrelevanten Studien (Auszug)

Gewässerentwicklungskonzepte:

- keine

Aktuelle Forschungsprojekte:

- keine

Großräumige Modelle:

- Wasserhaushaltsmodell ArcEGMO für die Lausitzer Neiße von der Quelle bis zur sächs. Staatsgrenze im Rahmen des Projekts NEYMO (2014) und für Niedrigwasser NEYMO-NW (2020)
- Wasserhaushaltsmodell MIKE NAM und MIKE BASIN für Lausitzer Neiße (Quelle bis Mündung in die Oder) im Rahmen des Projektes NEYMO (2014) und für Niedrigwasser NEYMO-NW (2020) (Quelle bis zur sächs. Staatsgrenze)
- hydrologisches Niederschlags-Abfluss-Landesmodell Brandenburg ArcEGMO
- Grundwassermodelle der Wasserversorger
- Wasserhaushaltsmodell Einzugsgebiet des Domsdorfer Kreuzgrabens und des Grabens 13 [8]
- Hydrogeologisches Großraummodell Jänschwalde HGMJaWa-2020 (ständig arbeitendes Modell), Programmsystem PCGEOFIM [11]
- Bund-Länder-Projekt Grundwassermodell Lausitz (Fertigstellung voraussichtlich 2027)



Relevante Studien:

- „INKA BB - Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Region Brandenburg Berlin“ (2014)
- "ELaN - Entwicklung eines integrierten Landmanagements zur nachhaltigen Wasser- und Stoffnutzung in Nordostdeutschland" (2015)
- NEYMO - Lausitzer Neiße/Nysa Łużycka Klimamodellierung und hydrologische Modellierung, Analyse und Prognose (2014) [2 und 3]
- NEYMO-NW – Lausitzer Neiße/Nysa Łużycka Klimamodellierung und hydrologische Modellierung, Analyse und Prognose der Wasserressourcen bei Niedrigwasser (2020) [4]
- Länderübergreifende Auswertung Niedrigwasser 2018, 2019 und 2020 - Spree, Schwarze Elster und Lausitzer Neiße (2023) [9]
- Wasserversorgungsplanung Brandenburg (2022) [10]

8 Quellenverzeichnis

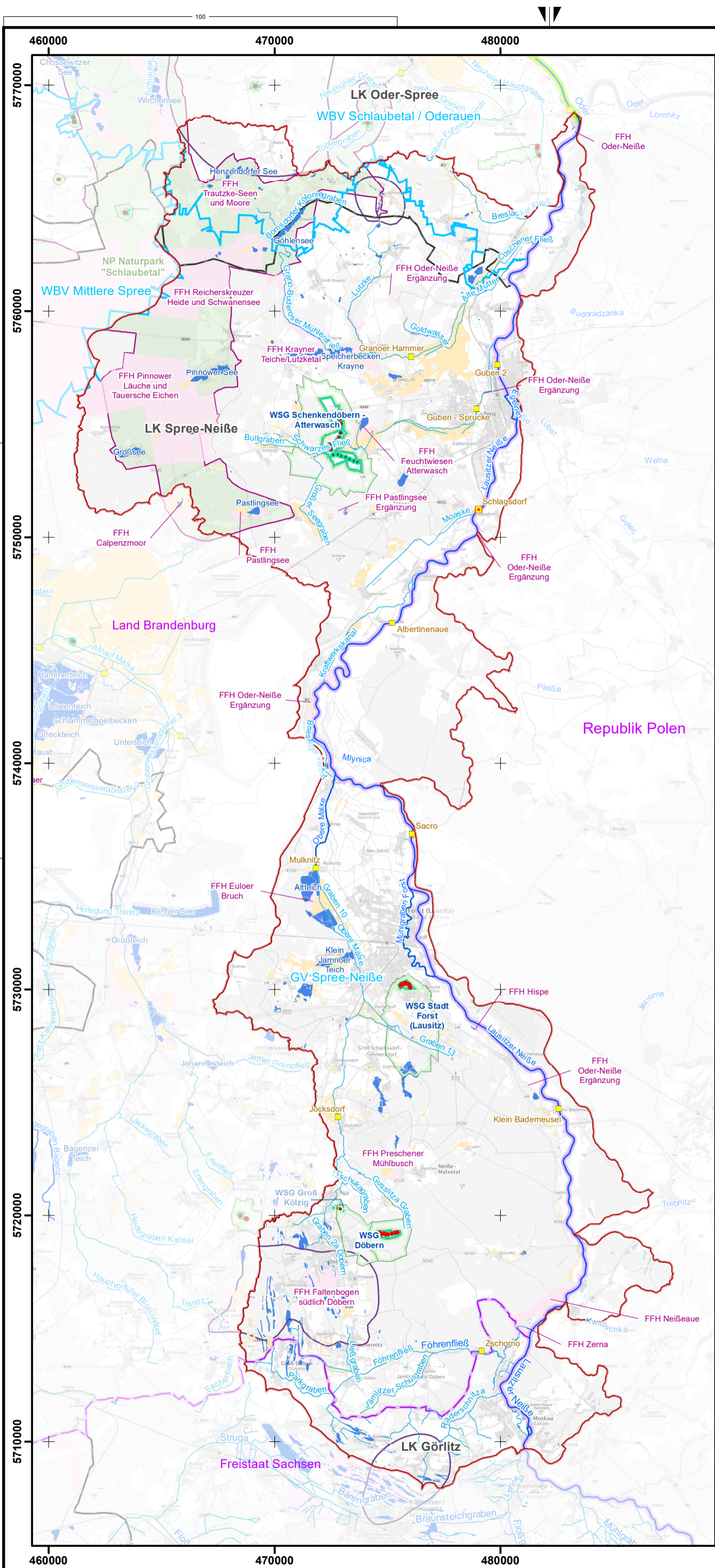
- [1] *Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (2006): Lausitzer Neiße – Pilot River Basin – Germany. Flyer, zu erreichen unter: <https://wasserblick.bafg.de/servlet/is/10691>, letzter Zugriff 25.01.2024*
- [2] *Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie & Institut für Meteorologie und Wasserwirtschaft Wrocław – National Research Institute (2014): Lausitzer Neiße – Charakteristik und Klima der Region, 1. Broschüre im EU-Projekt NEYMO.*
- [3] *Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) (2014): Lausitzer Neiße – Wasserressourcen in der Region, 2. Broschüre im EU-Projekt NEYMO.*
- [4] *Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) (2020): NEYMO-NW - Lausitzer Neiße – Klimamodellierung und hydrologische Modellierung, Analyse und Prognose der Wasserressourcen bei Niedrigwasser, 2. Broschüre im EU-Projekt NEYMO.*
- [5] *Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) (2021): Niedrigwasser und Mindestwasserabflüsse in der Lausitzer Neiße – Grenzüberschreitende Ansätze zur Ermittlung und Bewertung.*
- [6] *IHC (2009): Fachmodul LWH im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzeptes Neiße – Neiße 2 „Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes im EZG des Buderoser Mühlenfließes“.*
- [7] *Institut für Wasser und Boden Dr. Uhlmann (2003): AEP Landschaftswasserhaushalt im oberen und mittleren Einzugsgebiet der Malxe (Raum Döbern bis Forst)*




- [8] *Institut für Wasser und Boden Dr. Uhlmann (2012): Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes im Einzugsgebiet der Gewässer Domsdorfer Kreuzgraben und Graben 13, Abschlussbericht.*
- [9] *Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) (2023): Länderübergreifende Auswertung Niedrigwasser 2018, 2019 und 2020 - Spree, Schwarze Elster und Lausitzer Neiße*
- [10] *Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz Brandenburg (Hrsg.) (2022): Wasserversorgungsplanung Brandenburg – Sachlicher Teilabschnitt mengenmäßige Grundwasserbewirtschaftung.*
- [11] *Ingenieurbüro für Grundwasser GmbH (i.A. der LEAG): Hydrogeologisches Großraummodell Jänschwalde HGMJaWa-2020 – Kurzfassung Modellbeschreibung. August 2022, Modellbeschreibung HGMJaWa2017 (brandenburg.de) (letzter Zugriff 06.05.2024)*

9 Anlagen

- Anlage 1: Übersichtskarte 1 zum Flussgebiet mit Darstellung von relevanten Schutzgebieten und Speisungsgebieten
- Anlage 2: Übersichtskarte 2 zum Flussgebiet mit Teileinzugsgebieten und der in Tabelle 4-1 aufgeführten Handlungsoptionen/aktuellen Maßnahmen
- Anlage 3: Übersichtskarte zum Ist-Zustand Bergbau Stand 2024
- Anlage 4: Übersicht Einleitmengen und Sumpfungswasserentwicklung im Zusammenhang mit dem Tagebau Jänschwalde





	FG Lausitzer Neiße
	Landesgrenze
	Grenze Bundesland
	Grenze Landkreis/Kreisfreie Stadt

Quelle: Bundesamts für Kartographie und Geodäsie (BKG) 2023, dl-de/by-2-0


	Gewässerverband
--	-----------------

Quelle: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB) 2021, dl-de/by-2-0


	Speisungsgebiete
	Moore

Quelle: Moorkarte Brandenburg (2021). Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK)

Gewässernetz


	Bundeswasserstraße
	Fließgewässer 1. Ordnung
	Fließgewässer 2. Ordnung
	Standgewässer

Quelle: Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU), dl-by-de/2.0. Stand 2021

	Pegel im Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße
	Ampelpegel


Quelle: Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU), dl-by-de/2.0. Stand 2016

Schutzgebiete nach Naturschutzrecht

	Fauna-Flora-Habitate-Gebiet (FFH, Stand 02/2017)
	Biosphärenreservat (BR, Stand 06/2017)
	Naturpark (NP, Stand 06/2017)

Quelle: © Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU), dl-de/by-2-0

Schutzgebiete nach Wasserrecht

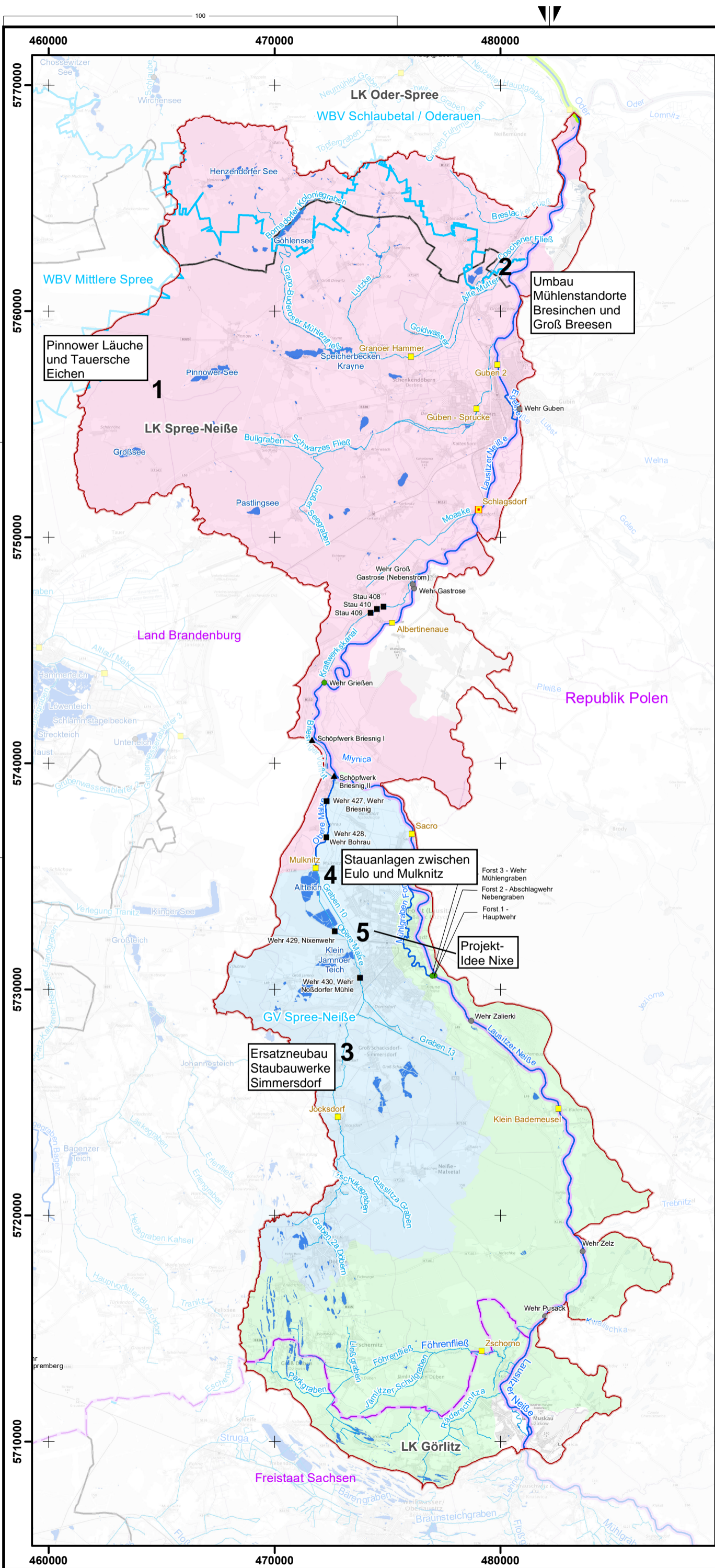
	
	


Quelle: © Landesamt für Umwelt Brandenburg, dl-de/by-2-0

Quelle Geobasisdaten:
 © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2023), dl-de/by-2-0,
 Datenquellen: https://sgx.geodatenzentrum.de/web_public/gdz/datenquellen/Datenquellen_TopPlusOpen.html

Anlage 1

AUFTRAGGEBER Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK), Brandenburg	
PROJEKT Landesniedrigwasserkonzept Brandenburg Niedrigwassermanagement-Steckbrief Lausitzer Neiße	
TITEL Übersichtskarte mit Darstellung von relevanten Schutzgebieten, Mooren und Speisungsgebieten	
Maßstab: 1:175.000	Lagebezug: ETRS 1989 UTM Zone 33N





- FG Lausitzer Neiße
- Landesgrenze
- Grenze Bundesland
- Grenze Landkreis/Kreisfreie Stadt

Quelle: Bundesamts für Kartographie und Geodäsie (BKG) 2023, dl-de/by-2-0

- Gewässerverband

Quelle: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB) 2021, dl-de/by-2-0

Gewässernetz

- Bundeswasserstraße
- Fließgewässer 1. Ordnung
- Fließgewässer 2. Ordnung
- Standgewässer

Quelle: Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU), dl-by-de/2.0. Stand 2021

- Pegel im Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße
- Ampelpegel

Quelle: Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU), dl-by-de/2.0. Stand 2016

Querbauwerke

Querbauwerke in Vorranggewässern
ökologische Durchgängigkeit

- ja
- nein

Wasserwirtschaftliche Anlagen –
Wehre und Schöpfwerke

- Schöpfwerk
- Wehr

© Landesamt für Umwelt Brandenburg, dl-de/by-2-0. Stand 2020

Teileinzugsgebiete

- Lausitzer Neiße (Obere Malxe bis Oder)
- Lausitzer Neiße (Räderschnitt bis Obere Malxe)
- Obere Malxe

Quelle: Daten des LfU Brandenburg, Stand 2009 (WRRL GEK)

Quelle Geobasisdaten:
© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2023), dl-de/by-2-0,
Datenquellen: https://sgx.geodatenzentrum.de/web_public/gdz/datenquellen/Datenquellen_TopPlusOpen.html

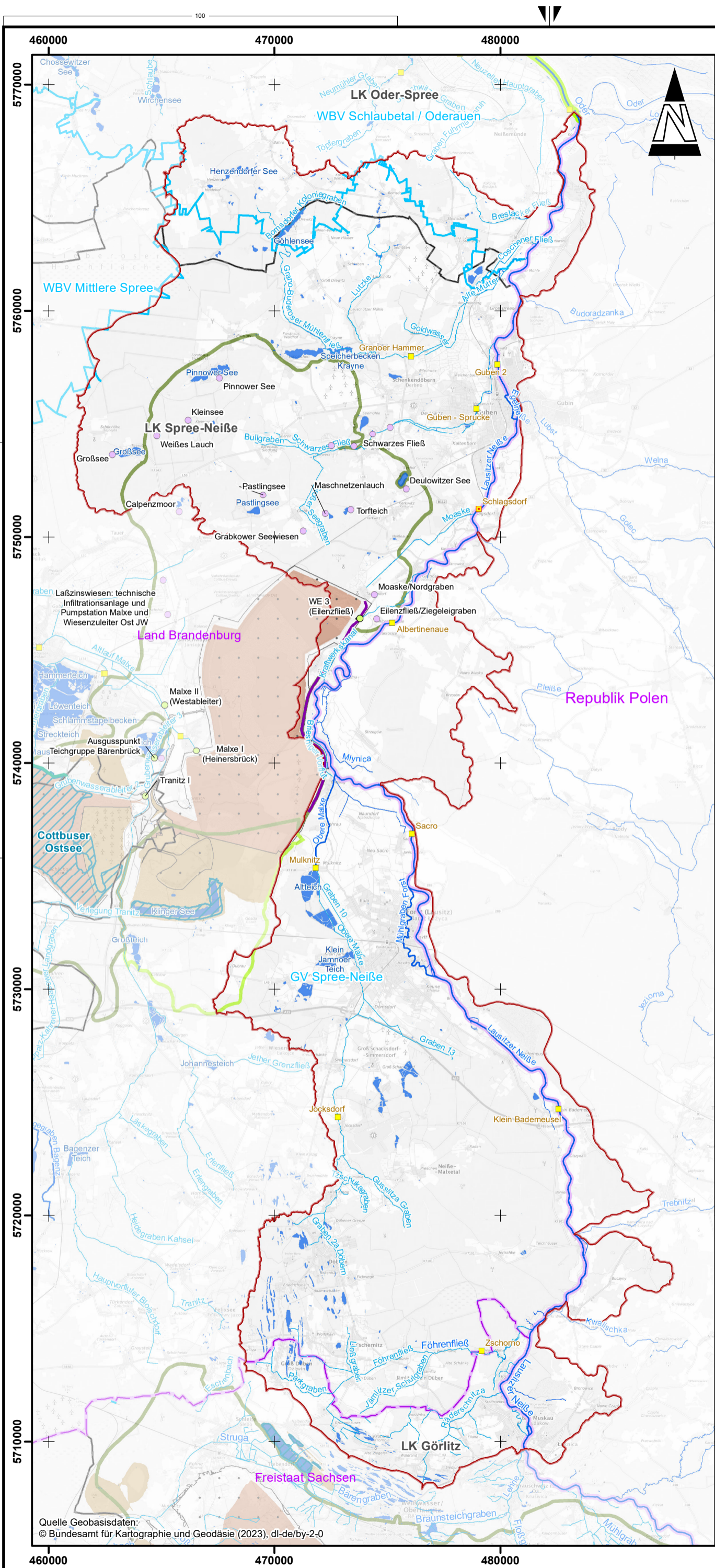
Anlage 2

AUFTRAGGEBER
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK), Brandenburg

PROJEKT
Landesniedrigwasserkonzept Brandenburg
Niedrigwassermanagement-Steckbrief
Lausitzer Neiße

TITEL
Übersichtskarte 2 zum Flussgebiet mit
Teileinzugsgebieten und der in Tabelle 4-1
aufgeführten Handlungsoptionen/aktuellen
Maßnahmen

Maßstab: 1:175.000 Lagebezug: ETRS 1989 UTM Zone 33N



FG Lausitzer Neiße

Landesgrenze

Grenze Bundesland

Grenze Landkreis/Kreisfreie Stadt

Quelle: Bundesamts für Kartographie und Geodäsie (BKG) 2023, dl-de/by-2-0

Gewässerverband

Quelle: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB) 2021, dl-de/by-2-0

Gewässernetz

Bundeswasserstraße

Fließgewässer 1. Ordnung

Fließgewässer 2. Ordnung

Standgewässer

Quelle: Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU), dl-by-de/2.0. Stand 2021

Pegel im Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße

Ampelpegel

Quelle: Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU), dl-by-de/2.0. Stand 2016

Bergbau

Bergbaufolgeseen (LMBV, Stand 2024)

Landinanspruchnahme

Landinanspruchnahme (LMBV, Stand 08/2024)

Bergbaulich beanspruchte Flächen (LEAG, Stand 04/2022)

bergrechtlicher Verantwortungsbereich LE-B (LEAG, Stand 06/2024)

Verlauf der Dichtwand Jänschwalde

Verlauf Dichtwand Cottbus Nord

Bergbauliche GW-Beeinflussung Frühjahr 2023 (2m Differenz zu vorbergbaul. Grundwasserständen)

Daten LEAG

Daten LMBV

Einleitstellen Sumpfungswasser

Jänschwalde

Einleitstellen Ausgleichwasserversorgung (Ökowasser)

Jänschwalde (Übersichtscharakter)

Quelle: LEAG, Stand 2024

Erläuterung der Quellen:
LEAG: Lausitz Energie Bergbau AG
LMBV: Daten der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Anlage 3

AUFTRAGGEBER Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK), Brandenburg	
PROJEKT Landesniedrigwasserkonzept Brandenburg Niedrigwassermanagement-Steckbrief Lausitzer Neiße	
TITEL Übersichtskarte zum Ist-Zustand Bergbau Stand 2024	
Maßstab: 1:175.000	Lagebezug: ETRS 1989 UTM Zone 33N



Quelle Geobasisdaten:
© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2023), dl-de/by-2-0



Anlage 4: Übersicht Sumpfungswassermengen und Einleitmengen im Zusammenhang mit dem Tagebau Jänschwalde

Anlage 4.1: Übersicht Einleitmengen im Zusammenhang mit dem Tagebau Jänschwalde 2023

Jänschwalde GW-Verteilung 2023		
Einleitstelle	Mittelwert 2023 [m³/min]	Summe 2023 [Mio. m³]
<u>über Eilenzfließ/Ziegeleigraben in Lausitzer Neiße</u>	1,31	0,69
<i>davon Eilenzfließ</i>	0,67	0,35
<i>davon Ziegeleigraben</i>	0,64	0,34
Malxe (oberh. Tranitz)	133,21	70,40
Wiesenzuleiter Ost	15,91	8,41
Überleiter Bärenbrück	45,05	23,80
Jänschwalde Ersatz-/Ausgleichswasserversorg. (Ökow.)		
	Mittelwert 2023 m³/min	Summe 2023 [Mio. m³]
Pumpstation Malxe (Laßzinswiesen)	14,18	7,49
Technische Infiltrationsanlage	8,05	4,25
Schwarzes Fließ	5,45	2,88
Moaske/Nordgraben	2,46	1,30
Grabkoer Seewiesen	0,40	0,21
Ökowasser Großsee	1,31	0,69
Ökowasser Kleinsee	0,34	0,18
Ökowasser Pinnower See	1,15	0,61
Ökowasser Pastlingsee	0,51	0,27
Ökowasser Weißes Lauch	0,06	0,03
Ökowasser Calpenzmoor	0,33	0,18
Ökowasser Torfteich/Maschnetzenlauch	0,08	0,04
Ökowasser Deulowitzer See	0,23	0,12

Quelle: Zusammenstellung auf Grundlage von Daten der Lausitz Energie Bergbau AG (Stand 07/2024)



Anlage 4.2: Übersicht über Sumpfungswasserentwicklung und -verteilung bis 2044 Tagebau Jänschwalde

Im Zusammenhang mit dem Betriebsende des aktiven Tagebaus Jänschwalde Ende 2023 wird die Sumpfungswassermenge sukzessive zurückgehen. Folgende Abbildung zeigt den prinzipiellen Rückgang und die Aufteilung der Sumpfungswassermengen bis 2044 entsprechend dem Antrag auf wasserrechtliche Erlaubnis für Gewässerbenutzungen im Zusammenhang mit dem Tagebau Jänschwalde 2023-2044 – UVP-Bericht (vollständige Quellenangabe s. unter der Abbildung). Die zeitliche und mengenmäßige Entwicklung der in der folgenden Abbildung dargestellten Wassermengen wird mit der Überarbeitung des Wasserrechtsantrages derzeit überarbeitet. Das Prinzip der rückläufigen Sumpfungsmengen und den noch erforderlichen Stützungsmengen bleibt bestehen und ist in der Grafik erkennbar. Die GWBA Briesnig wird bereits nicht mehr betrieben.

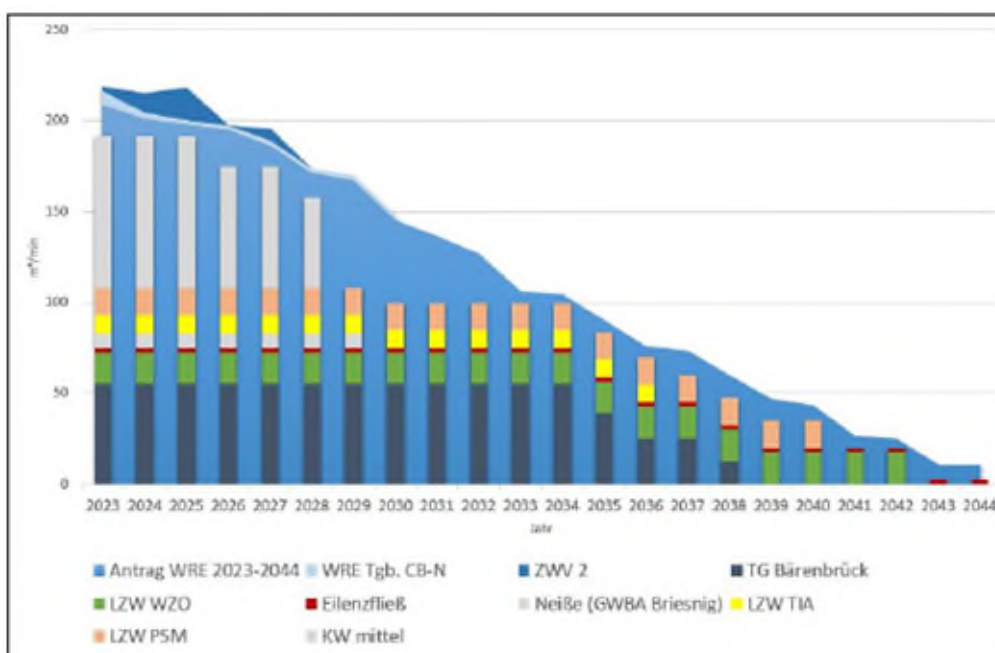


Abbildung 3 Sumpfungswasserverteilung

In Abbildung 3 sind von unten nach oben die Sumpfungswassermengen des Tagebaus Jänschwalde (Antrag WRE 2023-2044), des Tagebaus Cottbus-Nord (WRE Tgb, CB-N) und der geplanten Zusatzwasserversorgung 2 für das Kraftwerk Jänschwalde (ZWV 2) als gestapelte Flächen dargestellt. Diesem Wasserdargebot stehen nun folgende Nutzer – von oben nach unten in den gestapelten Balken gelistet – entgegen:

- Kraftwerk Jänschwalde (hier mit dem Wasserbedarf bei einer mittleren Auslastung)
- Pumpstation Malxe zur Versorgung der Jänschwalder Laßzinswiesen (LZW PSM)
- techn. Infiltrationsanlage zur Minimierung der bergbaulichen Auswirkungen der Grundwasserabsenkung (LZW TIA)
- Weiße (GWBA Briesnig),
- Eilenzfließ
- Wiesenzuleiter OST zur Versorgung der Jänschwalder Laßzinswiesen (LZW WZO)
- Überleiter Teichgruppe Bärenbrück (TG Bärenbrück)

Quelle Abbildung und Textbaustein: Lausitz Energie Bergbau AG LE-B (LEAG): Antrag auf wasserrechtliche Erlaubnis für Gewässerbenutzungen im Zusammenhang mit dem Tagebau Jänschwalde 2023-2044, UVP-Bericht, Potsdam, 7.10.2022